**Anweisungen der Lehrperson**

* Stimmte sollte ruhig und klar sein
* Aufträge schriftlich erteilen
* Wesentliches hervorheben
* Kind mit Namen ansprechen

**Blickkontakt aufbauen**

* Das Kind bei der Begrüssung und Verabschiedung darauf hinweisen, dass es einem in die Augen schauen soll.

**Emotionen erkennen**

* Mit dem Kind Fotos von Menschen anschauen, die traurig, fröhlich, wütend, ängstlich, etc. sind. Zusammen besprechen, wie diese Personen aussehen. Mimik und Gestik nachmachen und das Kind ebenfalls nachmachen lassen.

In einem weiteren Schritt darüber sprechen, was einem dazu bringt, sich .... zu fühlen.

Fotos können z.B. in Zeitschriften ausgeschnitten werden.

**Förderung Feinmotorik**

* Türme bauen (z.B. mit dem Spiel „Jenga“)
* Grosse Perlen auffädeln, zuerst auf ein Holzstäbchen, wenn dies gut klappt auf Pfeifenreiniger und erst danach auf Schnüre.

**Förderung Grobmotorik**

* **Ballspiel:** Bälle am Boden rollen, danach ganz nahe beieinander stehen und den Ball zuwerfen, den Abstand laufend erweitern.
* **Gleichgewicht trainieren:** Seil auf den Boden legen und mit beiden Beinen darüber hüpfen oder einen Ring auf den Boden legen, das Kind soll hinein- und wieder hinausspringen.
* **Balancieren:** Das Kind soll auf einer Linie (z.B. mit Klebeband) gehen, ohne daneben zu trampen.
* **Koordinationsübungen:** Hampelmann oder Hopserlauf

**Förderung Kommunikation**

* Orte zum Sprechen aufsuchen, welche möglichst reizarm sind.
* Blickkontakt nicht erzwingen, Kinder mit Asperger können sich besser konzentrieren, wenn sie wegschauen dürfen.
* Pausen aushalten, nur wiederholen, wenn darum gebeten wird.
* Dem Kind anzeigen, zu welchem Zeitpunkt es wieder über sein Thema sprechen darf.
* Einsatz von Rollenspielen oder Comic Strip Gesprächen zum Aufbau von Konversationsregeln (z.B. Wie beginnt man ein Gespräch? / Wann darf man unterbrechen?)
* Gedankenstütze: Nur wer einen Stein in der Hand hält, darf sprechen.

**Gruppenarbeiten**

* Kleine Gruppen machen
* Dem betroffenen Kind Karteikarten abgeben, auf denen es Fragen und Antworten aufschreiben kann.
* Aufgaben der einzelnen Gruppenmitglieder klar definieren

**Motivation**

* Belohnungssystem: Wenn das Kind eine Aufgabe konzentriert bearbeitet hat, gibt es dafür eine Belohnung (z.B. Spiel oder Weiterarbeit auf dem Spezialgebiet)
* Visuell unterstützen: Erst .... dann ....

**Nachteilsausgleich**

* Texte mit dem Computer schreiben lassen
* Bei Prüfungen mehr Zeit geben
* Arbeitspensum anpassen (z.B. Aufgaben weglassen)
* Mündliche anstatt schriftliche Tests

**Patenkind**

* In der Klasse ein Kind bestimmen, welches dem Kind mit Asperger-Syndrom in verschiedenen Situationen hilft.

**Perspektivenwechsel**

* Mit dem Kind False-Belief-Aufgaben lösen (unten ein Beispiel in Anlehnung an Paschke et al., 2013):

**Der Spaziergang**

Es ist Samstagmorgen. Die Sonne scheint. Tabea war mit ihrer Mutter beim Bäcker Brötchen holen. Nach dem Frühstück wollen Sie einen Spaziergang machen. Sie schauen nicht nach draus-sen. Es hat nämlich angefangen zu regnen. Sie wissen nicht, dass es regnet. In der Garderobe befinden sich Regenjacken, Sonnenmützen.

1. Was ziehen sie zum Spaziergang an?
2. Warum?
3. Was sollten sie am besten anziehen?
4. Wissen sie, dass es regnet?

Zum Text würden noch Bilder gehören, die das Geschriebene bildlich unterstützen.

**Redewendungen**

* Mit dem Kind verschiedene Redewendungen anschauen und besprechen, was sie bedeuten. Auswendig lernen lassen.

**Spezialinteresse**

* Kann als Belohnung genutzt werden. Wenn das Kind konzentriert gearbeitet hat, darf es danach 10 min an seinem Projekt arbeiten.
* Aufmerksamkeit über das Spezialinteresse auf andere Dinge lenken

**Sportunterricht**

* Kind allenfalls von Teamsportarten befreien, Einzelsportarten anbieten

**Strukturierung**

* vgl. [Checklisten zur Strukturierung](http://www.asperger-konkret.ch/?page_id=114)

**Umgang mit Menschen**

* Mein Buch der sozialen Geschichten steht zum [Download](http://www.cluks-forum-bw.de/no_cache/forum/anhaenge/anhang550.html) bereit. Es beinhaltet Regeln, wie sich das Kind in der Gruppe verhalten sollte.
* Mit dem Kind Konfliktsituationen und Handlungsmöglichkeiten besprechen, wenn es geärgert wird:
* Ansprechen
* Nicht beachten
* Weggehen
* Unterstützung holen
* Für das Kind soziale Geschichten (Social Stories) schreiben. Sie müssen die vier folgenden Satzarten beinhalten, welche in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen.
* Beschreibende Sätze: Wo ist die Situation, wer kommt darin vor, was tun die Betreffenden und warum.
* Perspektivische Sätze: Reaktionen und Gefühle der anderen werden beschrieben.
* Direktive Sätze: Es wird geschrieben, was das Kind erwartungsgemäss tun und sagen soll.
* Kontrollsätze: Sätze, die dem Kind helfen sollen, sich zu erinnern, was es tun soll und wie es die Situation verstehen kann.

Das neue Social StoryTM Buch stellt viele Geschichten zur Verfügung, welche dann nur noch etwas abgeändert werden müssen.

**Veränderungen**

* + Früh genug ankündigen
  + Veränderung im Wochenplan anzeigen
  + Dem Kind erklären, weshalb es diese Veränderung gibt

(z.B. mit einer Social Story)

* + Fotos von der Veränderung (neuer Ort oder Mensch) zeigen
  + Dem Kind erlauben etwas Vertrautes mitzunehmen
  + Kind allenfalls von dieser Aktivität (Schulreise) befreien

**Verarbeitung der Sinneseindrücke**

* Sonnenbrille tragen
* Kopfhörer tragen
* Kaugummi kauen erlauben
* Auszeitkarten für Ruhe- oder Bewegungspausen
* Auf dem Pult sollte sich nur das befinden, was das Kind effektiv braucht